

Presseinformation

Sperrfrist: 9. Juni 2009, 11.00 Uhr

Stabwechsel bei HANNOVER Finanz

Pionier der deutschen Private Equity-Branche regelt Nachfolge

Nach 30 Jahren an der Spitze der HANNOVER Finanz Gruppe wechselt Vorstandsvorsitzender Albrecht Hertz-Eichenrode (65) zum 1. Juli 2009 als stellvertretender Vorsitzender in den Beirat der Hannoveraner Beteiligungsgesellschaft. Der Pionier der deutschen Private Equity-Branche gibt sein Amt weiter an Andreas Schober (55), der seit 21 Jahren im Unternehmen ist und zukünftig als Sprecher des Vorstands die Geschicke der 1979 gegründeten Private Equity-Gesellschaft lenkt. Hertz-Eichenrode, der auch Mitbegründer des Branchenverbandes der deutschen Private Equity Gesellschaften BVK ist, baute die HANNOVER Finanz, die jetzt gleichzeitig ihr 30-jähriges Jubiläum feiert, als eine der ersten Beteiligungsgesellschaften in Deutschland von Beginn an auf.

Albrecht Hertz-Eichenrode gilt als der Dienstälteste seiner Branche, die ansonsten von vielen Wechsellern geprägt ist. Von langer Hand vorbereitet tut er jetzt für seine eigene Firma – er ist neben der Hannover Rück mit ihren 25 Prozent selbst maßgeblich mit 19 Prozent beteiligt - das, was neben der Wachstumsfinanzierung zum Geschäftsmodell der HANNOVER Finanz gehört: Nachfolgeregelungen für mittelständische Firmen im deutschsprachigen Raum langfristig vorzubereiten und durchzuführen. Zusammen mit Andreas Schober, der über zwei Jahrzehnte im Unternehmen ist und das Geschäft seit 1996 aus der Vorstandposition heraus mitgestaltet, gibt er jetzt im FAZ-Verlag das Buch „Zwischen Rendite und Verantwortung – 30 Jahre Private Equity in Deutschland“ heraus und lässt die Entwicklung der deutschen Private Equity-Branche auch anhand von Fallbeispielen Revue passieren. Die Herausgeber haben Türen bei sonst eher verschwiegenen mittelständischen Firmen für die Autoren geöffnet und blicken auf Erfolge aber auch Niederlagen zurück.

„Als ich 1979 aus Afrika nach Hannover kam, um die HANNOVER Finanz aufzubauen, gab es in Deutschland das Wort Private Equity noch nicht. Die Verträge waren ein paar Seiten lang, die Angebote kamen über das persönliche Netzwerk und der kaufmännische Handschlag galt noch“, erinnert sich Hertz-Eichenrode, der zuvor vier Jahre in Liberia das wichtigste Eisenerzrohstoffversorgungsunternehmen der deutschen Stahlindustrie, die Bong Mining Company, als kaufmännischer Geschäftsführer geführt hat. Mittelständische Firmen gaben den Anstoß zur Gründung der Beteiligungsgesellschaft. Sie fragten die HDI-Versicherung, bei der sie versichert waren, ob sie nicht auch Eigenkapital zur Verfügung stellen könne. Das war die Geburtsstunde des Eigenkapitalpartners HANNOVER Finanz GmbH und seiner auf langfristige Investitionen ausgerichteten Evergreenfonds. Die Zeichen standen günstig für Beteiligungen: Die 1980er Jahre waren geprägt von der technischen Revolution und dem Umbau der Branchen. Beispiele für die Branchenrevolution sind heute international bekannte Firmen wie die Fielmann AG und die Rossmann-Drogeriemärkte. An

Fielmann war HANNOVER Finanz von 1982 bis 1991 beteiligt, an Rossmann von 1979 bis 2002, was mit 22 Jahren bis heute als der längste Beteiligungszeitraum in der Private Equity-Branche gilt.

1993 kam die Chance für Hertz-Eichenrode, den Vorstand und das HANNOVER Finanz-Team, selbst einen Management Buy Out zu wagen. Seitdem ist die HANNOVER Finanz unabhängig und das Management Team mit 25 Prozent beteiligt. Aus dem Umfeld der HDI-Versicherungsgruppe ist die HANNOVER Rück mit ihren 25 Prozent der größte Gesellschafter geblieben.

Die Dekade der 90er war geprägt vom Aufbruch ins Informationszeitalter, dem „New-Economy-Hype“, der Börsengängephorie und dem Mauerfall. Der Neue Markt wird 1997 gegründet und die Entflechtung der „Deutschland AG“ beginnt. HANNOVER Finanz beteiligt sich 1991 direkt nach der Wiedervereinigung an der Großbäckerei De Mäkelbörger, entwickelt diese nach schwierigen Anfangsjahren zu einem erfolgreichen Unternehmen mit heute 1400 Mitarbeitern und 50 Millionen Euro Jahresumsatz und verkauft die Anteile im Mai 2009. Mit dem Hightech-Maschinenbauer Aixtron, einer Ausgründung aus der RWTH Aachen, gehen die Hannoveraner 1997 an den Neuen Markt. „Selbstverständlich haben auch wir in dieser Zeit einige wenige Investitionen in junge Unternehmen vorgenommen, die nicht erfolgreich verlaufen sind. Im Großen und Ganzen haben wir allerdings an unserer konservativen Investitionspolitik, langfristig in gut aufgestellte Mittelständler mit einem Mindestumsatz von 20 Millionen Euro als Eigenkapitalpartner einzusteigen, festgehalten“, zieht Hertz-Eichenrode Bilanz.

Das anschließende Jahrzehnt beginnt um 2000 herum mit dem Platzen der New-Economy-Blase aber auch positiven Entwicklungen wie der Reifung des Solarmarkts. HANNOVER Finanz beteiligt sich an dem Solarmodulhersteller aleo solar, löst ein Gesellschafterproblem und bringt das Unternehmen 2006 an die Börse. Weitere Beispiele für Beteiligungen aus dieser Zeit sind die Agrolab Laborgruppe GmbH, die durch die Beteiligung von 10 auf 60 Millionen Euro wächst und inzwischen die Anteile selbst zurückkaufen kann oder die Eschenbach Optik GmbH, die von einem Familienunternehmen zu einer managementgeführten Gesellschaft wird sowie die Beteiligung an dem KarstadtQuelle-Spin Off Runners Point, der seitdem stetig wächst.

30 Jahre Investitionspolitik mit Augenmaß und langem Atem als Basis lassen Andreas Schober trotz Finanzkrise und schwierigen Marktverhältnissen mit Zuversicht in die Zukunft schauen. „Ich übernehme eine solide durchfinanzierte Beteiligungsgesellschaft. Wir haben über die 30 Jahre hinweg immer eine durchschnittliche Rendite im zweistelligen Bereich erzielt. Unsere Investoren, die aus dem Versicherungs- und Bankensektor kommen, halten uns seit 1979 die Treue. Gerade im letzten Jahr haben wir einen neuen Fonds mit 130 Millionen Euro auflegen können. Und auch die über 200 Unternehmensbeteiligungen, die wir in der Zeit eingegangen sind, waren zu 95 Prozent erfolgreich. Wir werden an unserer Investitionspolitik festhalten, die uns selbst in dieser Zeit immer noch qualitativ hochwertige

Anfragen von Unternehmern und deren Beratern beschert. Aktuell merken wir eine leise Belebung des Markts im Bereich mittelständischer Beteiligungen. Bleibt zu hoffen, dass die EU auch die positive Arbeit mittelständischer Beteiligungsgesellschaften honoriert und nicht durch eine Überregulierung behindert. Übrigens ist die HANNOVER Finanz seit 1987 durch das Unternehmensbeteiligungsgesetz reguliert“, umreißt Andreas Schober einen Teil seiner zukünftigen Aufgaben, die er mit inzwischen 46 Mitarbeitern in Deutschland und Österreich meistern will.

Andreas Schober, der als Mitglied im Vorstand des europäischen Branchenverbands EVCA deutsche mittelständische Beteiligungsgesellschaften vertritt, kam 1988 von dem französischen Strategieberatungsunternehmen Mars & Co. zur HANNOVER Finanz Gruppe und gehört dort seit 1996 dem Vorstand an. Er begann seine berufliche Laufbahn zwischen 1981 und 1986 im medizintechnischen Bereich des US-Unternehmens Hewlett-Packard, Böblingen. Der studierte Elektrotechniker sammelte als Unternehmensberater praktische Erfahrungen unter anderem in den Bereichen Logistik, Distribution und Industrie. Der gebürtige Österreicher hält ein Diplom der Fachrichtung Elektrotechnik der Technischen Universität Wien und einen „Master of Science in Electrical Engineering“ (M.S.E.E.) der Stanford Universität, USA.

Die HANNOVER Finanz Gruppe

Unabhängig von Konzernen oder Banken und mit institutionellen Investoren im Hintergrund verfügt die 1979 gegründete HANNOVER Finanz Gruppe über 30 Jahre Erfahrung. 40 Mitarbeiter beschäftigt die Gruppe derzeit in Hannover, sechs weitere in Wien bei der österreichischen Tochter HANNOVER Finanz Austria. Kern und Keimzelle der HANNOVER Finanz Gruppe ist die HANNOVER Finanz GmbH, die als Management-Gesellschaft der Gruppe agiert und ebenfalls über ein eigenes Beteiligungsportfolio verfügt. Größte Gesellschafter der HANNOVER Finanz GmbH sind mit jeweils 25 Prozent das Management und die Hannover Rück. Grundlage der auf Langfristigkeit angelegten Beteiligungen bei mittelständischen Unternehmen sind die derzeit neun aktiven Evergreen-Fonds mit unbegrenzter Laufzeit. Die Engagements reichen von traditionellen Industrien über Handel bis hin zu neuen Technologien. Seit der Gründung wächst das Private Equity-Unternehmen kontinuierlich und mit ihm die Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Beteiligungen. Beteiligungsanlässe sind hauptsächlich Wachstumsfinanzierungen und Nachfolgeregelungen solider mittelständischer Unternehmen. Neben Mehrheitsbeteiligungen übernimmt die HANNOVER Finanz Gruppe als eine der wenigen Beteiligungsgesellschaften in Deutschland auch Minderheiten. Die Haltedauer der Beteiligungen ist nicht begrenzt.

7.418 Zeichen / 102 Zeilen / Bei Abdruck bitten wir um ein Belegexemplar.

Redaktion:

Jantje Salander, Leiterin Unternehmenskommunikation
HANNOVER Finanz Gruppe, Günther-Wagner-Allee 13, 30177 Hannover
Telefon: (0511) 2 80 07-89, Mobil: (0160) 6 33 72 04, Telefax: (0511) 2 80 07-51
E-Mail: salander@hannoverfinanz.de, Internet: www.hannoverfinanz.de